

Wir Basketballer wurden Bayerische Vizemeister

Der Weg zum Erfolg

Die erfolgreiche Saison unserer Basketball-Schulmannschaft

1. Station: Unsere erste Station war in Illertissen gegen die Auswahl der Hauptschule Illertissen. Dort stellte sich von Anfang an heraus, dass wir die klar überlegene Mannschaft waren. Wir spielten uns in einen Rausch und gewannen hoch verdient mit 71:13 gegen die Illertissener Auswahl. Damit qualifizierten wir uns für die Regionalmeisterschaften in Durach.

2. Station: Am 12.3.09 fuhren wir nach Durach um Regionalmeister zu werden. Wir spielten unter anderem gegen Schulmannschaften aus Augsburg (Titelverteidiger), Leipheim und den Gastgeber Durach. Leipheim und Durach fegten wir vom Feld. Gegen Augsburg aber war es ein Spiel, das von Dramatik geprägt war. Dennoch gewannen wir am Ende mit 30:27. Nun fuhren wir glücklich als **schwäbischer Meister** in das idyllische Örtchen Pfuhl zurück.

3. Station: Die nächste Etappe war nun im niederbayerischen Landshut. Dort fuhren wir als frisch gebackener schwäbischer Meister hin. Dennoch fuhren wir mit Respekt nach Landshut, da die Gegner keine Unbekannten waren. Die Gegner waren keine geringeren als Schülerauswahlmannschaften aus München, Landshut und Mammendorf. Es war ein hart umkämpftes Turnier, dennoch blieben wir ungeschlagen. Es war ein dramatisches und sehr spannendes Turnier. Wir waren nun **südbayerischer Meister** und der Einzug ins bayerische Landesfinale war gesichert.

4. Station: Nun war es soweit! Die Basketballmannschaft der KSV-Pfuhl steht in Würzburg im Landesfinale. Wenn Ihr mehr über das sportliche Basketballereignis wissen wollt, lest dazu unseren exklusiven Artikel!

Das Finale

Der Tag der Entscheidung war gekommen. Die Basketball-Schulmannschaft der KSV-Pfuhl fuhr mit einem Bus voller Fans zum Landesfinale nach Würzburg-Heuchelhof. Im Vorfeld erfuhren wir, dass wir es mit einer ernst zunehmenden Mannschaft zu tun bekommen würden, gespickt mit mehreren Auswahlspielern. Würzburg war sicherlich Favorit. Dennoch beschlossen wir zu kämpfen um bayerischer Meister zu werden. Schon in den ersten Minuten konnten wir an unserem eigenen Leib erfahren, dass wir es mit keinen Amateuren zu tun hatten.

Das Spiel entwickelte sich auf beiden Seiten zu einem harten Kampf. Wir ließen uns durch die überragende Leistung der Würzburger Spieler nicht beeindruckt und spielten unser Spiel. Aber nach geraumer Zeit überzeugte das Würzburger Team durch eine glanzvolle Leistung und wir konnten dem Tempo nicht mehr zu 100 % stand halten.

Aber dennoch war unsere Antwort einfach: Kämpfen bis zur letzten Minute, mit allen fairen Mitteln dem Favoriten das Leben schwer machen, die Niederlage in Grenzen halten (68:82) und sportlich anerkennen – und schließlich voller Stolz die Silbermedaille in Empfang zu nehmen. Enttäuscht waren wir schon ein bisschen, die Goldmedaille hätten wir dann doch lieber in Empfang genommen. Aber man kann ja schließlich nicht alles im Leben haben. So haben wir bewiesen, dass wir genauso gut verlieren wie gewinnen können. Den letzten Charaktertest haben wir bestanden und werden in die Chronik unserer Schule als Ausnahmejahrgang eingehen.

Die Stars der Mannschaft im Überblick:

Die Korbjäger: Brian, Emre, Dennis

Das Zentrum: Kaan, Alex, Arthur

Die Abwehr: Toby, Philip, George



Toby u. Philip 10aM

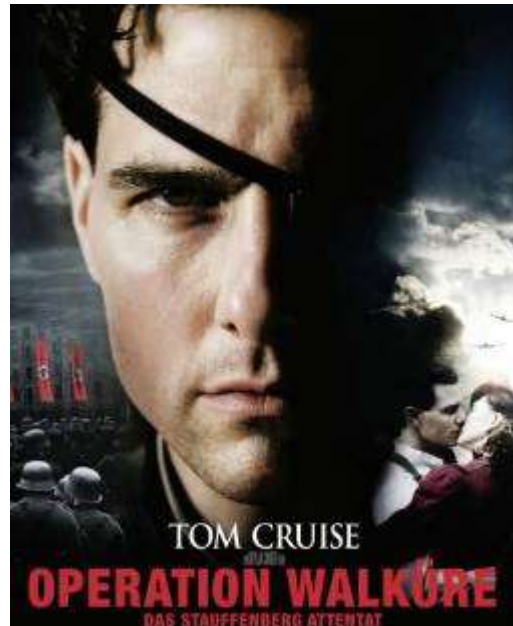
Operation Walküre

Das Stauffenberg Attentat

Die zehnten Klassen besuchten am 19. Februar den Film „Operation Walküre“ im Dietrich-Kino in Neu-Ulm

Ein spannend verfilmtes geschichtliches Kapitel Deutschlands aus dem III. Reich, welches vom Widerstand gegen Hitlers Regime und dessen Vertrauten zeugt.

Der junge Oberst Stauffenberg, der bei einem Angriff auf sein Kriegslager in Tunesien in Nordafrika, seine rechte Hand, zwei Finger der linken Hand und sein linkes Auge verlor, sucht sich einflussreiche Politiker aus dem von Hitler regierten Deutschland und versucht sie zu überreden, ihm bei seinem Vorhaben beizustehen, Hitler zu töten und damit dessen Diktatur ein für alle mal zu beenden. Von Hitlers leeren Versprechungen um Wohlstand und Frieden enttäuscht, versuchen sie, den Führer durch ein perfekt geplantes Sprengstoffattentat in der „Wolfsschanze“, dem Führerbunker im heutigen Polen, zu ermorden und so die Operation Walküre in kraft zu setzen.



Dieser Einsatzbefehl beinhaltet, dass im Falle des Todes des Führungsoberhauptes das deutsche Ersatzheer in Bereitschaft gesetzt wird um Aufstände niederzuringen, bis alles wieder seinen geregelten Ablauf hat und ein neues Oberhaupt gewählt wird. Stauffenberg gelang es, die Operation Walküre so umzuschreiben, dass das Ersatzheer nach Hitlers Tod sein Regierungskomitee außer Kraft setzen kann und es durch seine eigenen Leute ersetzen kann. Doch das Attentat scheitert, Hitler überlebt leicht verletzt und Oberst Stauffenberg und seine Anhänger werden verhaftet und wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

Eine brillante Verfilmung des Widerstandes gegen das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte, trotz massenhafter Kritik gegen den Hauptdarsteller, den bekennenden Scientologen, Tom Cruise.

Doch sollte man sich nicht an den Eigenarten der Darsteller orientieren, denn der Film ist ein hervorragender geschichtlicher Beitrag und ist es wert, gesehen zu werden.

Planspiel Börse

Vom 06. Oktober 2008 bis zum 16. Dezember 2008 fand das diesjährige Planspiel Börse der Sparkasse Neu- Ulm/ Illertissen statt.

An unserer Schule nahmen mehrere Klassen teil: Einige Spielgruppen waren sogar recht erfolgreich.

Das Ziel des Planspiels war es mit einem Startkapital von 50.000 Euro einen möglichst guten Gewinn durch Aktienan- und verkauf zu erzielen.

Am 12. Februar 2009 war die Siegerehrung des Planspiels in der Sparkasse Vöhringen. Dazu wurden die besten zehn Spielgruppen der Region Neu- Ulm/ Illertissen eingeladen um ihre Preise entgegen zu nehmen.

Bei der Siegerehrung wurde zuerst einmal die Geschichte der deutschen und internationalen Börse erzählt und auf die derzeitige Finanzkrise aufmerksam gemacht. Die Börse steht zurzeit schlechter da als jemals zuvor.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Schulband der Realschule Illertissen.

Auch eine Spielgruppe unsere Schule war dort vertreten. Die „Aktiengötter AG“ erzielte einen guten 6. Platz. Bei der großen Teilnehmerzahl immerhin ein Erfolg. Wir gewannen Kinogutscheine für je- des Mitglied der Spielgruppe. Die Siegergruppe kam vom Berta von Suttner Gymnasium / Pfuhl.

Es gab viele verschiedenen Preise: von Kinogutscheinen über Sporttaschen und digitalen Bilder- rahmen bis hin zu I-Pods.

Anschließend gab es noch ein kaltes Buffet, bei dem man ordentlich zuschlagen konnte. Was auch nötig war nach der „anstrengenden“ Siegerehrung: Es gab belegte Croissants, Pizzazungen in Kleinformat und Getränke.

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall – nicht nur wegen der Preise, sondern alleine auch wegen des Spaßfaktors während der Spielzeit.



Nikolaj, Richard und Philip aus der 10a bei der Preisverleihung...

Philip 10a

Abschlussfahrt nach Duisburg von der 9a und 9b

Montag: Am Montag, den 4.5.09, machten sich die zwei 9. Klassen auf zur Abschlussfahrt nach Duisburg. Sie trafen sich vorne am Autoparkplatz vor der Karl-Salzmänn-Schule in Pfuhl. Nach ein paar Minuten Verzögerung ging es dann auch schon los. Kurz nach Burlafingen hieß es schon: „Wann sind wir daaa??“ Bereits nach drei Stunden Fahrt sah der Bus aus wie bei Hempels unterm Sofa. Im hinteren Teil lagen lauter Papierchen und zertretene Süßigkeiten herum, was Herr Kanisch nicht gerne sah und den ersten Anpiff los ließ.



Endlich angekommen, mussten zwei unserer Mitschüler den Bus putzen, die darüber gar nicht erfreut waren. Endlich konnten wir unsere „schöne“ Jugendherberge beziehen, die einem Jugendknast ähnelte. Zunächst wurden die Zimmer bezogen, was bei jedem ein Schmunzeln hervorrief. Als jeder herumgemosert hatte, waren dann doch alle zufrieden und sind als nächstes zum Abendessen gegangen. Als das Essen endlich anrollte, verdrehten ein paar die Augen und beschwerten sich über die Spaghetti. Jeder beschwerte sich über die nicht fertigen Nudeln und die Soße, die einer Suppe ähnelte. Als das Essen vorbei war, durften sich die Schüler fertig machen für einen kleinen Ausflug zum Tetraeder. Anstatt den dafür vorgesehenen Weg zu nehmen, nahmen wir den Querfeldeinweg und waren nach einer knappen Viertelstunde oben. Dort angekommen, hatte man einen herrlichen Blick auf das gesamte Ruhrgebiet. Die Schüler, die schwindelfrei waren, hatten die Gelegenheit den Tetraeder zu besteigen. Zu Hause angekommen, sehnte sich jeder nach einer heißen Dusche. Der Abend begann lustig, endete aber in einem kleinen Disaster, da die Jungs von Herrn Kanisch beim Alkoholkonsum erwischt worden waren, worauf Frau Adam zu den Mädchen gegangen war um das Schlamassel zu erzählen, dabei fand sie bei den Mädchen auch Alkohol.



Dienstag: Der Dienstagmorgen begann schwer für alle Schüler. Die Nacht war lang und jeder hatte wenig Schlaf. Am Frühstück merkte das jeder und stärkte sich mit Kaffee und Brötchen um den Tag gut zu überstehen. Danach gings auf zur Veltins Arena von Schalke. Dort bekamen wir eine Führung durch das ganze Stadion. Wir bekamen zu sehen, was sich manche Menschen für einen Luxus beim Fußball leisten und wie luxuriös es die Fußball-spieler in ihrem Leben haben. Nach der interessanten Führung durften wir bei dem Training der Bundesligamannschaft von Schalke 04 zusehen. Die Jungs waren begeistert über den Umgang mit dem Ball und die Mädchen schwärmten für die Spieler. Der nächste Stop auf unserem Zettel hieß Gruga. Das ist ein Park wie die Friedrichsau, nur drei mal so groß. Schon am Eingang der Gruga bewunderte ein jeder die Pelikane. Nun hatten wir zwei Stunden Zeit um die Gruga zu besichtigen. Dort konnte man Tiere beobachten, Bimmelbahn fahren, etwas essen oder sich an einem Spielplatz austoben. Da das Wetter nicht so mitgespielt hatte, konnte man die Gruga nicht in ihrer wirklichen Schönheit bewundern. Als wieder zwei Stunden vergangen waren, trafen sich die Schüler am Eingang und maschierten Richtung Bus. Auf dem Weg zur Jugendherberge hielten wir bei einem Rewe, um unseren Reiseproviant zu füllen. Herr Kanisch und Frau Adam kontrollierten bei jedem die Taschen, ob auch keiner der Schüler wieder versucht Alkohol mitzunehmen. Das Abendessen löste wieder eine Freude bei den Schülern aus. Während des Essens hielt Herr Kanisch eine kleine Rede und wollte uns

noch mit einem kleinem Ausflug überraschen. Keiner der Schüler war wirklich begeistert, denn jedem taten die FüÙe weh. Unser Überraschungsausflug war es, an der Rheinpromenade in Düsseldorf spazieren zu laufen, oder sich in der Stadt umzusehen. Die meisten von uns ergriffen die Gelegenheit und gingen zu dem nicht weit entfernten Mc Donalds.

Mittwoch: Am Mittwochmorgen nach dem Frühstück sind wir in den herrlichen Kaisergarten gefahren. Dort angekommen, gab es erst mal ein paar Komplikationen, weil dort eine Hochzeit stattgefunden hat. Anfangs war keiner begeistert wieder zwei Stunden in einem Garten herumzuirren bei regnerischem Wetter. Ein paar 100 m weiter entdeckten einige den Streichelzoo. Es gab viele verschiedene Tierarten wie Pferde, Ziegen, Schweine, Wölfe, Luchse, Biber, Schafe, Krähen, Rentiere und noch weitere interessante Tiere. Aber am meisten gefielen uns die drei Wochen alten Meerschweinchen, die einem Hamster ähnelten. Nach wieder mal zwei Stunden trafen wir uns am Bus und fuhren zu unserer Jugendherberge um Mittag zu

essen. Danach hatten wir nicht viel Zeit uns zu duschen und stylen für das Musical Starlight Express. Jeder der Schüler freute sich auf das Musical, aber Herr Kanisch und Frau Adam machten uns noch einen Strich durch die Rechnung und bogen ab zum Kohlebergwerk. Als wir erfuhren, dass wir Schutzhelme anziehen mussten, stellte sich jeder quer, denn wir hatten uns ja bereits für das Musical gestylt und herausgeputzt. Das Jammern half aber nichts und wir mussten die Helme aufziehen. Die Führung war wieder mal sehr interessant und der Führer sehr gut gelaunt und lustig drauf. Bei ihm konnten sich unsere Schüler einen kleinen Spaß erlauben.;) Endlich waren alle Führungen beendet, da konnten wir uns zu dem Musical Starlight Express aufmachen. Dort durften wir leider keine Aufnahmen machen, aber jedem hatte das Musical sehr gut gefallen. Nach Starlight Express nörgelten die meisten rum, sie haben Hunger. Also legte Dieter, unser Busfahrer, einen 30 Minuten Stop beim Mc Donalds ein. Mit vollgeschlagenen Bäuchen fuhren wir endlich zu unserer Herberge. Dort angekommen, fiel uns auf, dass der Hochofen beleuchtet war. Wir gingen in den Innenhof und bestaunten das Lichterspiel. Endlich dürften wir dann auch in unser lang ersehntes Bett.



Donnerstag: Am Morgen nach dem Frühstück erwartete uns mal wieder eine Führung. Wir bekamen einen kleinen Rundgang zu dem Hochofen, der sich direkt neben unserer Jugendherberge befand. Es war sehr interessant, was man dort besichtigen konnte mit Erklärungen von unserem Führer. Es ist und war auf jedenfall besser als der GSE- Unterricht zu Hause. Schließlich durften wir auch auf den Hochofen klettern und die tolle Umgebung besichtigen. Aber man musste schon ganz schön schwindelfrei sein, denn der Hochofen war ca. 60 m hoch. Nach der interessanten Führung dürfte man, wenn man wollte, eine Rutsche hinunter rutschen, die an einem Spielplatz endete. An der Jugendherberge angekommen, aßen wir erst mal Mittag. Danach teilte uns Herr Kanisch mit, dass wir in das Gasometer in Oberhausen gehen. Dort erhielten wir einen Auftragszettel und mussten 24 verschiedene Fragen beantworten. Erst nachdem dieses Ziel erreicht war, durften wir ins CentrO. Nach zwei Stunden Gasometer und 3 ½ Stunden Shoppen taten uns ziemlich die Füße weh. Wir freuten uns schon auf unsere Betten, wo wir uns etwas hinlegen wollten, um unseren Füßen etwas Gutes zu tun. Doch Herr Kanisch machte uns wie schon gewohnt wieder einen Strich durch die Rechnung. Er wollte mit uns noch auf dem Spielplatz am Hochofen. Dort durften wir uns wieder austoben, indem wir Fußball gespielt haben oder uns im Sandkasten auf den Baggern vergnügt haben. Als die Sonne unterging, durften wir heim, was nicht gut endete. Zwei unserer Blondies, namens Waldtraut und Uschi meinten, sie mussten etwas vorlaufen. Somit passierte es, dass sie zu weit vorne waren und den Anschluss der Gruppe verloren und vor lauter Quatschen die Abbiegung zur Jugendherberge übersahen. Mit Angst gepackt, wussten die zwei Damen nicht, wo sie waren, da es sehr dunkel war. Es schepperte und krachte, das machte ihnen noch mehr Angst. Als Herr Kanisch merkte, dass zwei seiner Schützlinge nicht da waren, handelte er auf eigene Faust und suchte nach ihnen. Irgendwie fanden die zwei nach einer halben Stunde doch zurück. Frau Adam und Marschall warteten schon sehnsüchtig auf die beiden in der Eingangshalle. Frau Adam konnte etwas aufatmen, aber Herr Kanisch war immer noch draußen in der Dunkelheit und suchte nach Anja und Elle. Als Herr Kanisch wieder eingetroffen war, war er sehr sauer. Die Mädls bekamen ein Gang-Verbot, und durften somit nicht mehr raus. Als endlich alle beisammen waren, machten wir uns an das Kofferpacken. Die Nacht war turbulent und sehr unruhig.



Freitag: Am Freitagmorgen nach dem Frühstück musste alles schnell gehen. Die Zimmer mussten gesäubert werden, die Betten abgezogen werden und die Koffer mussten an den Bus gebracht werden. Die meisten wunderten sich, warum ihr Zimmer so stark verschmutzt waren. Als dann alle Zimmer sauber waren, die Schlüssel abgegeben worden sind, konnten wir alle unseren Platz in dem Bus einnehmen und noch einen Stop beim Plus zu machen, um uns für die 6 ½ Stunden lange Fahrt zu rüsten. Diesmal war es im Bus sehr still, worüber sich die Lehrer endlich mal freuten. Wir waren alle sehr erschöpft und kaputt von der vergangenen Woche, die sehr aufregend war. Endlich wieder in Pfuhl angekommen erwarteten uns unsere Liebsten mit einem tollen Welcome Back Gruß. Wir freuten uns sehr wieder zu Hause zu sein und bei unseren Liebsten zu sein. Als jeder seinen Koffer hatte, dauerte es nicht mal fünf Minuten und jeder war weg.

Es war eine sehr aufregende und lustige Woche mit allen zusammen. Es wird bei jedem von uns in Erinnerung bleiben. Jetzt hatten wir genügend Freizeit, um uns jetzt auf die bevorstehenden Prüfungen vorzubereiten.

Wir bedanken uns bei Herrn Kanisch, der uns dies alles ermöglicht hat und selbst verständlich auch bei Frau Adam, die es bis zum Schluss mit uns ausgehalten hat ;).



Elena Leuprecht 9a

Der Girls' Day 2009

Am 23.4.09 war in diesem Jahr der Girls' Day. Girls' Day bedeutet, dass Mädchen einen Tag lang technische und naturwissenschaftliche Berufe ausprobieren, die nicht typisch für Mädchen sind. Von der Klasse 7cM zogen sechs Mädchen los um verschiedene Berufe zu erkunden:

Wir, **Nina** und **Sandrina**, waren am 23.04.09 am Girls-Day bei **Evo Bus**. Unser Ansprechpartner war Herr Schilling. Dort durften wir in einem neuen Bus mitfahren, eine Bestellung aufnehmen und machen und auch die Schauplätze vieler Berufe (wie z. B.: Bürokaufmann/ -frau) anschauen und noch viel mehr. Wir fanden den Girls' Day sehr interessant und würden nächstes Jahr gern wieder teilnehmen.

Am 23.4.09 war Girls' Day. Ich war von 8.30 bis 12.30 in der **Universitätsklinik** in Wiblingen. Dort habe ich verschiedene Berufe kennen gelernt. Wir hatten eine Mittagspause und dann ging es auch wieder weiter. Der Leiter von der Uni-Klinik hielt einen Vortrag über die verschiedenen Berufe, die es dort gibt. Ich fand es sehr interessant und nächstes Jahr würde ich wieder zum Girls' Day gehen. (**Selin**)

S' Blättle – die Schülerzeitung der Karl-Salzmänn-Schule

Am 23.4.09 waren wir, **Katharina** und **Lea**, bei der **Polizeidirektion Neu-Ulm**. Von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr nahm sich Herr Kuschel für uns Zeit. Wir waren die einzigen Schülerinnen. Als erstes haben wir eine Führung durch die Polizeidirektion bekommen. Danach durften wir uns eine Ausnüchterungszelle von innen genauer ansehen. Außerdem waren wir in einem Raum, in dem alle Akten von Straftätern gesammelt werden. Auch führten wir eine Spurensicherung mit unseren Fingerabdrücken durch, die sehr erfolgreich war.

Ich war in der **Fachhochschule Ulm** in der Albert-Einstein-Allee 55. Dort angekommen hat sich jeder vorgestellt. Dann wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt: Medizintechnik oder Mechatronik. In der Medizintechnik habe ich gesehen, dass man mit Geräten Behinderten helfen kann etwas zu tun, was sie ohne Geräte nicht tun könnten. Beispielweise reizen Stromimpulse die Nerven, damit sich eine sonst bewegungsunfähige Hand schließen kann. In der Mechatronik habe ich gelernt wie man mit einem Radar die Geschwindigkeit messen kann. Ich durfte selber mit einem Stuhl ausprobieren wie stark ich mich abgestoßen habe. Es war toll und ziemlich interessant. Ich würde nächstes Jahr gerne wieder an dem Girls' Day teilnehmen, weil es unheimlich Spaß macht andere Berufe kennen zu lernen. **(Elena)**

Ich war am Girls' Day im **Hallenbad Offenhausen** und zwar von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr. Ich wollte schon immer einmal wissen wie es ist Bademeister zu sein. Alle meine Freunde haben befürchtet, ich würde 8,5 Stunden herumsitzen und auf das Wasser starren, aber da steckt viel mehr dahinter! Ein netter Bademeister hat mir alles gut erklärt, z.B. wie das ganze Wasser gesäubert wird und wieder in die Becken kommt. Ich habe auch riesige Filter gesehen. Wusstet Ihr, dass sie mit verschiedenen Sandschichten gefüllt sind und jedes Becken zwei große Filter hat? Ganz am Anfang durfte ich übrigens mit einem ferngesteuerten Unterwasserstaubsauger fahren. Das war echt cool. Den PH- und Chlorwert haben wir auch gemessen. Dann habe ich mit Chemikalien und Gummistiefeln den Boden des Dampfbades geschrubbt. Pausen hatte ich natürlich auch. Wir haben viele interessante Dinge gemacht, wie z.B. die Perler „Duschköpfe“ entkalkt,... und das Wichtigste: Aufgepasst, dass niemand ertrinkt!!!

Ich rate übrigens jedem beim Girls' Day mitzumachen. Ich würde es auch jederzeit wieder tun. Es ist nämlich echt cool und hilfreich bei der späteren Berufssuche. **(Vanessa)**

Besuch im Gründerzentrum

Am 20 Mai 2009 waren die Klassen 10aM und 10bM im Gründerzentrum in Neu- Ulm. Den Klassen wurde erklärt, was die Aufgaben eines Gründerzentrums sind. Ein Gründerzentrum befasst sich mit der Existenzgründung neuer Unternehmen und Firmen:

- hilft beim Planen
- flexibles Raumangebot ist vorhanden
- ausgestattete Biotechnologie-Labore
- Gründungsunterstützung und Beratung
- Telefonzentrale und Büroinfrastruktur

Die verschiedenen Mitarbeiter des Gründerzentrums erklärten uns die Grundlagen zur Gründung eines neuen Unternehmens. Sowie Anforderungen, die auf Neugründern zukommen.

S' Blättle – die Schülerzeitung der Karl-Salzman-Schule

Zudem war ein Referent der Industrie- und Handelskammer Ulm zu Besuch. Er stellte uns die Struktur und die Aufgaben der IHK vor. Er ging auch auf den Wirtschaftsraum Ulm und Neu-Ulm ein. Der Wirtschaftsraum hat sich zu einem sehr erfolgreichen Standort für Unternehmen der unterschiedlichen Branchen entwickelt. Neu gegründete und junge Unternehmen finden hier ein ideales Umfeld vor.



Das Gründerzentrum unterstützt bei unternehmerischen Herausforderungen und bei der Bewältigung des Tagesgeschäfts. Das Ziel ist es in der Region junge und innovative Unternehmen zu beraten und zu unterstützen.

Für unser leibliches Wohl wurden wir mit Getränken und Brezen bewirtet.

Philip und Toby 10aM



Die „Putzete“ der Klasse 7cM

Am Mittwoch, den 25.03.09, waren wir, die Klasse 7cM, an der „Putzete“ beteiligt. Wir waren von 9:45 bis 12:00 Uhr unterwegs. Allerdings hatten wir mit dem Wetter nicht all so gutes Glück, denn es hat sehr gewindet und es hat auch ein bisschen geschneit. Unsere Klassenlehrerin, Frau Keppeler, war auch mit dabei. Auf dem Weg vom Schulzentrum bis zur Iselhalle haben wir viel Müll gesammelt. Insgesamt waren es 21 Säcke und 8 kleine Eimer voller Müll. Darunter waren Bettgerüste, Flaschen, Pappteile einer Küche (wie auf dem Bild zusehen ist) und vieles mehr.



Die Müllsäcke haben leider nicht ausgereicht, denn wir hätten nicht gedacht, dass wir so viel Müll sammeln und die Pappteile haben viel Platz gebraucht. Die Säcke haben wir an bestimmten Stellen liegen gelassen, welche ein Mann der Stadt abgeholt hat. Das haben wir natürlich davor mit ihm abgesprochen, wo er sie abholen muss. Am Ende waren wir dann doch sehr froh als wir in der Schule angekommen sind, da es sehr anstrengend und kalt war.

Sandrina und Nina, 7cM

Der Amoklauf von Winnenden

Am Vormittag des 11. März 2009 ereignete sich in Winnenden, rund 20 Kilometer nordöstlich von Stuttgart und in Wendlingen am Neckar ein Amoklauf, bei dem 16 Menschen von dem 17-jährigen Tim Kretschmer ermordet wurden. Elf Menschen – einige von ihnen schwer verletzt – wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Der 17-jährige Täter Tim Kretschmer wurde nach mehrstündiger Flucht von der Polizei gestellt und erschoss sich schließlich selbst.

Der Täter betrat gegen 9:30 Uhr die Albertville-Realschule in Winnenden. In zwei Klassenzimmern und in einem Chemiesaal schoss er mit einer Pistole des Typs Beretta 92 auf die dort anwesenden Schüler und Lehrerinnen.

Zeugenberichten zufolge soll Tim Kretschmer einen Schüler namentlich aufgefordert haben, nach vorne zu kommen und sich niederzuknien, worauf er ihn in den Kopf schoss.

Das war eine Hinrichtung!

Dieser Schüler, sechs Schülerinnen und eine Referendarin erlagen noch vor Ort ihren Verletzungen, elf weitere Schülerinnen und eine Lehrerin wurden verletzt in Krankenhäuser eingeliefert. Von den elf Schülerinnen starben zwei während des Krankentransports.

Um 9:33 Uhr erhielt die Polizei einen Notruf und entsandte sofort zwei Einsatzteams zum Tatort, die nach drei Minuten eintrafen. Als der Amokläufer die Polizeibeamten bemerkte, eröffnete er das Feuer auf sie und flüchtete zu Fuß aus der Schule. Auf seiner Flucht aus dem Schulgebäude erschoss er zwei weitere Lehrerinnen.

Sieben Minuten später, also um 9.40 Uhr, drangen zwei Interventionsteams der Polizei in das Gebäude ein und fanden dort die Leichen. Daraufhin durchsuchten sie die Schule nach dem Täter, der aber bereits geflohen war und auf dem Weg in die Innenstadt einen Mitarbeiter des benachbarten Zentrums für Psychiatrie erschoss.

Als ca. eine Minute nach der Erstürmung der Schule bekannt wurde, dass sich der Amokläufer bereits auf die Flucht begeben hatte, wurde eine Großfahndung mit einem Polizeihubschrauber eingeleitet.

Währenddessen erreichte der Täter die Innenstadt und zwang den Fahrer eines PKW's um ca. 9.45 Uhr ihn in das etwa 40 km entfernte Wendlingen zu fahren

Kurz vor 12:00 Uhr täuschte der Fahrer des PKW's eine Panne vor. Infolgedessen ließ Tim K. Fahrer und PKW hinter sich und ging zu Fuß in das nahe gelegene Industriegebiet. Der Fahrer benachrichtigte kurz darauf die Polizei.

Gegen 12:15 Uhr erreichte der Täter ein Autohaus und eröffnete das Feuer auf die eintreffenden Polizisten. Im folgenden Schusswechsel wurde der Täter mit jeweils einem Schuss in beide Beine verletzt und schoss einen Polizisten tödlich an. Daraufhin ging er in den Verkaufsraum eines Autohauses in Deckung und schoss von dort aus mehrmals auf die Polizeibeamten. Er erschoss auch einen 46-jährigen Kunden und einen 36-jährigen Mitarbeiter, nachdem ihm nicht wie gefordert ein PKW zur Verfügung gestellt worden war. Anschließend verließ er das Autohaus durch den Hinterausgang und lief auf das benachbarte Firmengelände. Von dort gab er Schüsse auf ein vorbeifahrendes Zivilfahrzeug der Polizei ab,

S' Blättle – die Schülerzeitung der Karl-Salzmänn-Schule

wodurch zwei Polizeibeamte schwer verletzt wurden. Nach Zeugenaussagen tötete er sich schließlich gegen 13 Uhr durch einen Schuss in den Kopf selbst.

Die traurige Bilanz dieses Amoklaufes beläuft sich auf insgesamt 27 Opfer - 16 Tote und 11 Verletzte.

Dabei kann man eigentlich noch von Glück im Unglück sprechen, da nur 115 von 284 mitgebrachten Patronen abgefeuert wurden.

Doch nun will ich mich ein wenig mit den Hintergründen dieses Amoklaufes befassen.

Tim K. war offensichtlich ein sehr geübter Schütze. Anhand dieses Amoklaufes wurden einige Stimmen aus den Reihen der Betroffenen und von Politikern laut, die eine Verschärfung des Waffenrechtes forderten. Doch diese Konsequenz ist mittlerweile einer starken öffentlichen Kritik ausgesetzt - vor allem aus den Reihen derer, die sich mit Waffen auskennen, wie Sportschützen. Eins ist klar: Tim K. ist zu leicht an Waffen gekommen. Ob eine Verschärfung des Waffenrechtes eine solche Tat verhindert hätte, ich kann es nicht ganz glauben.

Abgesehen davon ist es immer noch ungeklärt, wie Tim Knetschmer dazu kam, eine solch blutrünstige Tat zu planen und zu begehen. Einige Politiker meinen darauf eine Antwort zu haben. Wie bekannt, war Tim K. anscheinend ein leidenschaftlicher Spieler von „Killerspielen“, wie „Counter-Strike“ und ähnlichem. Solchen Spielen schrieb man fortan das Massaker von Winnenden zu. Die dafür verantwortlichen Personen bemerkten allerdings nicht (oder wollten es nicht bemerken), dass heutzutage so gut wie **jeder** Jugendliche regelmäßig irgendwelche Killerspiele spielt, seien es Strategiespiele, in denen es darum geht, feindliche Truppen auszulöschen oder Shouter-Games, in denen man aktiv am Geschehen teilnimmt. Folglich ist das nicht unbedingt der einzige Grund.

Zu einer solchen Tat gehört ein ungeheures Maß an brutaler Grausamkeit. Tim K. wurde allerdings als vollkommen unauffällig bezeichnet. Da stellt sich die Frage, was eine solche Veränderung hervorrufen kann. Sind es Killerspiele, wären momentan ca. 40% - 60% der Jugendlichen potentielle Amokläufer, was aber keinen Sinn macht. Somit scheidet dieser Faktor praktisch aus. Interessanterweise kam in den Nachrichten, Tim K. wäre in psychiatrischer Behandlung gewesen.

Der Anwalt von Tims Eltern stritt die psychiatrische Behandlung ab. Kurz darauf sagte der Leiter der Landespsychiatrie im Radio, Tim sei dort im vergangenen Jahr mehrmals in Behandlung gewesen.

Aufgrund dieser Widersprüche recherchierte ich und fand einige interessante Informationen auf einer Seite für Pressemitteilungen.

So erfuhr ich dort, dass dieser Amokläufer mehrfach in ambulanter psychiatrischer Behandlung war, was die Verabreichung von Psychopharmaka einschließt. Als ich mir den Beipackzettel eines solchen Medikaments durchlas, hatte ich die Antwort auf meine Frage, wie eine derartige Persönlichkeitsveränderung möglich wäre.

Allgemein gebräuchliche Psychopharmaka, wie Ritalin, Zoloft, Prozac und viele andere, können bewirken: Angstzustände, Wut, Depressionen, Wahnvorstellungen, Halluzinationen, Alp- träume, Nervosität, Aggressivität und noch vieles mehr.'

Braucht man dazu noch mehr zu sagen?

Eines hoffe ich, dass ein solches Verbrechen niemals mehr statt findet. Nirgendwo!!!!

Johnny Biederstädt, Klasse 9cM

Hallo liebe Schüler, liebe Lehrer und liebes Hausmeister-team,

ich wollte die Gelegenheit nutzen, um mich Euch kurz vorzustellen. Ihr kennt mich noch nicht, aber ich hab schon viel von Euch gehört. Momentan wohne ich noch im Bauch von Frau Fröwis, Eurer Schulsozialarbeiterin. Ich bin so eine Art „blinder Passagier“ und begleite Frau Fröwis bei jedem Schritt. Von vielen von Euch habe ich schon die Stimme gehört, aber sehen kann ich Euch leider noch nicht. Das wird sich im Dezember ändern, da komme ich nämlich auf die Welt und bin schon sehr gespannt, wie das alles so wird.



Da ich am Anfang viel Hilfe, Unterstützung und Aufmerksamkeit benötige, um mich in der Welt zurecht zu finden, wird sich Frau Fröwis erst mal um mich kümmern. Daher kommt Sie an Eure Schule nur noch zu Besuch und nicht mehr zum Arbeiten. Vielleicht erkenne ich Euch dann an der Stimme!! So, jetzt hab ich genug erzählt, jetzt will Frau Fröwis Euch noch was mitteilen.

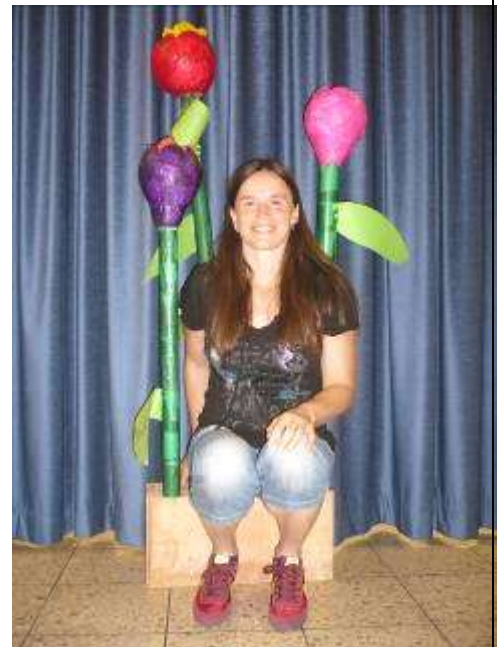
Liebe Schüler, liebes Kollegium, liebes Hausmeister-team,

ich möchte mich herzlich für die gute Zusammenarbeit mit Euch bedanken. Die Zeit an Eurer Schule hat mir sehr gut gefallen und ich habe sehr viele nette, engagierte und interessante Menschen kennen gelernt. Bis Anfang Oktober werde ich noch an Eurer Schule anzutreffen sein. Anschließend werde ich mich auf meine neue Herausforderung „Mutter sein“ vorbereiten.

Ich wünsche Euch allen schon mal schöne Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Herzliche Grüße

Eure Schulsozialarbeiterin Karin Fröwis



Bestimmen von Pflanzen und Tieren rund um unser Schulhaus



Da die Ganztagesklasse jeden Tag bis 15.30 Uhr an der Schule sein muss, auch wenn es sehr heiß ist, verlassen wir das Klassenzimmer um draußen zu lernen. Heute (1.7.2009) stand PCB auf dem Stundenplan und wir wollten uns die Pflanzen und Tiere in unserer nächsten Umgebung



anschauen. Mit Becherlupen, Nachschlagewerken und Schreibzeug bewaffnet, setzten wir uns für eine kurze Besprechung in die Wiese. Dann ging es los und wir suchten und fanden die verschiedensten Lebewesen. Mit Hilfe der Bestimmungstabellen und Bücher gelang es uns, die meisten selbstständig zu

benennen. Bei der Abschlussrunde konnten wir unsere Gedanken zur Stunde mitteilen, was wir gut fanden und was nicht so gut war. Toll fanden fast alle, nicht im Klassenzimmer sitzen zu müssen und an der frischen Luft zu sein. Aber auch, dass wir neue Tierarten gefunden hatten, die wir zuvor noch nicht gesehen hatten. Das einzig Negative war:



„Manche Tiere haben sich einfach nicht fangen lassen!“



Klasse 6b (gzt)

Herr Friedrich, ein Zeitzeuge berichtet über sein Leben im Krieg

Am Donnerstag, den 2. Juli besuchte uns Herr Friedrich vom Generationentreff Neu-Ulm. Er erzählte uns von seiner Kindheit, wie er die Schulzeit erlebte und wie er die Zeit als Soldat verbrachte. Die Schüler der Klasse 6b (gzt) erfuhren, dass er zeitweise hungern musste, ohne Luxus aufwuchs und dass es er sogar zum Tode verurteilt wurde. Nach zwei Schulstunden aufmerksamen Zuhörens hatten sie aber noch nicht genug und verzichteten sogar auf ihre Pause. Da Herr Friedrich genug Zeit mitgebracht hatte, hängte er sogar noch eine weitere Stunde an, damit alle Fragen, die noch offen waren, beantwortet werden konnten.



Klasse 6b (gzt)



Kurz vor Redaktionsschluss: Kooperationsvertrag



Am Montag, den 13. Juli 2009, wurde in unserer Aula feierlich ein Kooperationsvertrag mit der Firma Reinz unterschrieben. Auf dem Bild seht ihr Frau Lauer von den Wirtschaftsunioren, Herrn Markmann von der Firma Reinz, Herrn Röger, unseren Schulleiter, und unsere Schulrätin Frau Holand. Anwesend war auch Bürgermeister Hölzel als Vertreter der Stadt Neu-Ulm.

Was ist eigentlich ein Kooperationsvertrag? In der nächsten Ausgabe werden wir diesen näher vorstellen und auch aufzeigen, welche Möglichkeiten dieser für euch Mitschüler bietet.

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir als Schule können zum Abschluss dieses Schuljahres nicht nur stolz sein auf den oben aufgeführten Kooperationsvertrag mit der Fa. Reinz. Unsere Basketballmannschaft hat mit der bayerischen Vizemeisterschaft einen herausragenden Erfolg errungen. Was sich nicht mit Punkten bewerten lässt, sind die freiwilligen Leistungen unserer Streitschlichter und unserer Tutoren, die sich selbstlos für unsere Schulgemeinschaft einsetzen.

Liebe Eltern, Ihnen allen vielen Dank für die positive Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit.

Euch, unseren Schülerinnen und Schülern, erholsame Ferien und allen unseren Lehrkräften ein paar Wochen der Entspannung und Ruhe. Unseren scheidenden Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Freude an der neuen Arbeitsstelle.

Vor allen Dingen aber wünsche ich unseren Schulabgängern für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute!

Martin Röger; Rektor

UNSER SCHULLANDHEIM

DER KLASSE 6A

Am **Montag** sind wir früh aus den Federn gefallen, denn es stand etwas Besonderes bevor: Unser Schullandheimaufenthalt.

Wir wollten nach Friedrichshafen an den Bodensee fahren. Wir trafen uns um halb Neun am Ulmer Hbf bei der Bahnpolizei. Merijem, Gizem und Bianca waren als erstes da und schauten nach den anderen. Dann kam Herr Wecker, der aber nicht mitgefahren ist (LEIDER). Es fuhren Herr Begemeier und Frau Heinrich mit. Als die „wichtigen“ Ansagen vorbei waren, gab Merijem's Mutter jedem einen **fetten** Kuss auf die Wange (PEINLICH!!!!!!!).



Im Zug kam es zu Langeweile, bis Merijem und Gizem einen älteren Mann nach einer Zeitschrift fragten. Es war der Stern mit einem Bericht über den 94 Mio. teuren Fußballspieler.

Wir kamen in Friedrichshafen an (ENDLICH!!!), da wurde unser Gepäck zu unserem Don Bosko Haus gefahren. Der Weg dorthin war ein **HORROR**. Es lag so weit weg vom Bahnhof. Das Essen war voll lecker, wir haben uns jeden Tag aufs Abendessen gefreut. Nach dem Mittagessen gingen wir wieder nach Friedrichshafen Stadt. Wir wollten Tretboot fahren.

Am **Dienstag** gingen wir auf den Pfänder, der in Bregenz (Österreich) liegt. Wir fuhren mit dem Schiff nach Bregenz. Als wir bei der Pfänderbahn waren, schriegen alle, als es los ging, vor allem Felicitas. Oben waren alle glücklich wieder auf festen Untergrund zu stehen.

Danach durften wir uns ein bisschen umherschauen. Das war super, denn als Gizem den ganzen Tag von mehreren Typen träumte, war es einfach ruhig.

Als Herr Begemeier anfangen herunter zu laufen, gingen wir hinterher. Alle wussten, dass sie am nächsten Tag einen Muskelkater kriegen würden, was dann auch passierte. Am Frühstück sagten alle nur „Aau“ oder „geiles Essen“.



Am **Mittwoch** haben wir uns auf den Weg gemacht, denn wir wollten auf den Affenberg, um dort unsere Verwandte zu besuchen. Aber Gizem hatte Angst. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, die erste Gruppe ging schon mal rein. Die zweite Gruppe verputzte erst mal eine Große Portion Pommes.

Am **Donnerstag** sind wir nach Lindau gefahren. Dort warteten wir auf Herrn Wecker, der uns mit Herrn Seibert besuchen kommen wollte. Aber er hatte eine Überraschung für Felicitas dabei, nämlich ihre Schwester Chantal

Wir suchten nach einer perfekten Schwimmstelle, aber wir fanden keine. Wir haben Herrn Wecker überredet, so dass wir ins Freizeitbad gefahren sind.

Am Abend hatten wir einen Bunten Abend geplant. Mehrere Schülerinnen hatten ein Stück eingeübt und das hieß **Michael Jackson und sein Tod**. Merijem hat es echt geschafft Michael Jackson zu spielen. Alle lagen auf dem Boden und krümmten sich vor Lachen. Sie hat ihm alle Ehre gemacht. Der Unterstufensprecher Simon Mirakaj wurde von Bianca, Gizem und Merijem geschminkt.

Am **Freitag** hatte er immer noch sehr lange Wimpern. Wir mussten aufräumen *kotz*. Merijem, Gizem, Bianca, Saskia und Kim hatten auf dem Weg zum Bahnhof noch einen „heißen“ Typ angesprochen.

Als wir endlich wieder in Ulm waren, war es nicht gerade das beste Wetter, aber alle waren froh daheim zu sein.



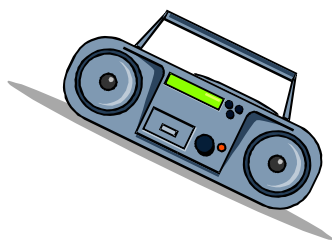
Merijem, Gizem und Felicitas
im Namen der Klasse 6a – der verrückten 6a!

Hitparade 2009

Ihr habt entschieden, hier sind eure Top-Fünf im Schuljahr 2009 :



1. Platz: Pitbull -I Know you want me
2. Platz: The black eyed peas-Boom Boom Pow
3. Platz:Eminem-We made you
4. Platz:Adel Tawil-Stadt
5. Platz: P!nk-Please don't leave me



„Rollstuhlbasketball macht Schule“

Ein Projekt des DRS (Deutscher Rollstuhlsportverband)



Am Montag, den 6.7. wurden die 5 b (gzt), die 6a und die 6b (gzt) von den Rollstuhlbasketballern des SV Reha Augsburg besucht. Birgit Meitner, Silbermedaillengewinnerin von Peking wurde begleitet von ihrem Teamkollegen Manfred Wolf, die zuletzt gemeinsam in der 1. Bundesliga spielten. Sie brachten für die Schüler geeignete Sportrollstühle mit, um ihnen einen Einblick in die Sportart zu geben. Sehr professionell vermittelten die beiden Trainer den Schülern z.B.: wie man mit einem Rollstuhl vorwärts und rückwärts fährt, wie

man gleichzeitig mit einem Ball dribbelt und wie man aus der Fahrt einen am Boden liegenden Ball aufnimmt. Die Demonstrationen der Trainer waren sehr eindrucksvoll, vor allem als die Schüler selbst ausprobieren konnten, was ihnen gezeigt wurde. „Gar nicht so einfach, wie es aussieht“, entrustete es dem einen oder anderen Schüler. Den Korb zu treffen, der genau so hoch, wie bei den Fußgängern hängt, gelang nur sehr wenigen Schülern. Doch Spaß machte es allemal. Die Zeit verging wie im Fluge und die Schüler waren fast ein wenig enttäuscht, als das Projekt beendet war. Zuvor hatte Birgit Meitner aber noch ihre Silbermedaille ausgepackt und den Schülern gezeigt, gleichzeitig konnten die Schüler Fragen stellen, die sie gerne beantwortete. Nach einer anderthalb Stunde Spaß und Spiel hatten fast alle Schüler den Wunsch, so ein Projekt zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen.



Das Schuljahr im Überblick

(Kann nie vollständig sein)

September:

- Anfangsgottesdienst
- Wandertag
- Abschlussfahrt der 10. Klassen
- Elternabend

Oktober:

- Streitschlichter- und Tutorenausbildung
- Betriebspraktikum 9a und 9b

November:

- Theateraufführungen „Der kleine Prinz“ und „60 Jahre Verfassung“
- Gesundheitstag
- Evaluation

Dezember:

- Elternsprechtag
- Bewerbertraining 9. Klassen

Januar:

- Vortrag Barmer mit dem Thema: „Sozialversicherungen“

Februar:

- Zwischenzeugnisse
- Vortrag Volksbank mit dem Thema „Girokonto“ in den 9. Klassen

März:

- Vergleichsarbeiten 8. Klassen
- Ausbildungsoffensive

April:

- Betriebspraktikum 8. Klassen
- Elternsprechtag

Mai:

- Abschlussfahrt 9a und 9b
- Barmer Bewerbertraining
- Pisatest 9. Klasse
- Betriebserkundungen 8. und 9. Klassen
- Besuch des Gründerzentrums 10. Klassen

Juni:

- QA- und Mittlere-Reife-Prüfungen
- Junge Bosse in den 8. Klassen

Juli:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| -Rollstuhlbasketball | - „großer“ Wandertag |
| -6a Schullandheim | -Kennlernnachmittag für Grundschüler |
| -Kooperationsvertrag mit Firma Reinz | -Tutorenausbildung |
| -Bundesjugendspiele | -Abschlussgottesdienst |
| -Abschlussfeier | -Grillfest für Streitschlichter/Tutoren (Elternbeirat) |